

Dankeschön

Rothartsaga

Teil 2

Das Magazin

für vierbeinige

Mitreisende

und zweibeinige

Sponsoren

Wolfgang Schwerdt

Inhalt

Liebe Freunde des Rotbartsaga-Buchprojektes wie Sie das Projekt unterstützen können	Seite 4
Bücher aus der Edition Rotbartsaga schöner lesen	Seite 6
Der Eintrag in die Rotbartsaga- Musterrolle 40 Katz (und Hund) auf des roten Katers Kiste	Seite 7
MacHatch, der seefahrende Clansdog seefahrender Hundeadel	Seite 8
Die Seekisten der Rotbart-Crew Erinnerungen an lange Reisen	Seite 13
Die Legende von der Klabautermiez wenns in der Bilge rumort	Seite 17
Rotbartsaga - dabei sein lohnt sich Anzeigen-und Bannerschaltung in Buch und Blog	Seite 18
Einfach nur Spenden, weils so schön ist	Seite 20
Rotbart im Netz	Seite 21

Segelschiffe

Sie haben das mächtige Meer unterm Bauch
und über sich Wolken und Sterne.

Sie lassen sich fahren vom himmlischen Hauch,
mit Herrenblick in die Ferne.

Sie schaukeln kokett in des Schicksals Hand
wie trunkene Schmetterlinge.

Aber sie tragen von Land zu Land
fürsorglich wertvolle Dinge.

Wie das im Wind liegt und sich wiegt,
tauwebüberspannt durch die Wogen,
da ist eine Kunst, die friedlich siegt,
und ihr Fleiß ist nicht verlogen.

Es rauscht wie Freiheit, es riecht wie Welt.
Natur gewordene Planken
sind Segelschiffe. Ihr Anblick erhellt
und weitet unsre Gedanken.

Joachim Ringelnatz



Kleine Schiffe, große Erlebnisse

Liebe Freunde des Rotbartsaga-Buchprojektes

der legendäre Schiffskater Rotbart geht nun auf seine erste große Reise. Auf seiner Mannschaftsliste, der Rotbartsaga-Musterrolle, stehen bereits einige Nachfahren seiner kätzischen und hündischen KollegInnen, die im Rahmen des ersten Bandes angeheuert haben.

Auch für **Band 2 der Rotbartsaga „Schiffbruch vor Sumatra“** ist das Rekrutierungskontor nun wieder eröffnet und die UnterstützerInnen erwarten für ihre Spenden eine Reihe attraktiver Dankeschöns.

Insgesamt 30 bis 40 Schiffsvierbeiner können durch das Eintragen in die Rotbartsaga-Musterrolle auf Rotbarts erster Reise mitsegeln

Wenn Sie das Buchprojekt Rotbartsaga mit einer Spende unterstützen möchten, notieren Sie bitte Bezeichnung (die fetten Buchstaben/Zahlen vor der eckigen Klammer) und jeweilige Anzahl der gewünschten Dankeschöns. Diese Infos mailen Sie bitte zusammen mit Vorname, Name, Postanschrift, ggfls. Telefonnummer und den für das jeweilige Dankeschön benötigten Infos und Dateien an:

w.schwerdt(at)gmx.de

Die Dankeschöns können beliebig kombiniert werden.

Als Antwort erhalten Sie eine detaillierte Abrechnung mit allen weiteren wichtigen Informationen als PDF-Datei.

Selbstverständlich werden die Dankeschöns zum jeweils frühstmöglichen Zeitpunkt an Sie verschickt.

und dadurch das Gelingen des Projektes unterstützen. Dabei sind nicht nur die feline Rattenfänger gemeint, sondern ausdrücklich auch die hündischen Konkurrenten.

Schaut Euch die Unterstützungsmöglichkeiten und die spannenden Dankeschöns in Ruhe an und sucht Euch aus, was Euch am meisten gefällt oder – beispielsweise mit den interessanten Werbemöglichkeiten im Buch und auf dem Blog - am meisten bringt. Lasst Euch dabei schon einmal mit den kleinen Geschichten, die ich hier veröffentlicht habe vom Zauber der Rotbartreisen einfangen.

Zum Einstimmen hier erst mal ein kleines Video. Einfach aufs Bild gehen und klicken:



Und dann ist da noch das Abenteuer des Kombüsen-katers Roi de Merguez, das im Haustierradio zu hören ist (MP3).



Und nun die erste Spende – Dankeschön – Kategorie:

Bücher aus der Edition Rotbartsaga

Spende**	Dankeschön
12,00 € zzgl. jeweils tatsächlich anfallendes Porto*	B] Handsigniertes Exemplar des 2. Bandes der Rotbartsaga in der Rotbartsaga-Edition. Mit Umschlagklappen und farbigem Umschlaginnendruck. <i>Zusendung ab Erscheinen, geplant September 2015</i>
23,00 € zzgl. jeweils tatsächlich anfallendes Porto*	C] Handsignierte Exemplare Band 1 + Band 2, Ausstattung wie B] <i>Zusendung ab Erscheinen, geplant September 2015</i>



* Als Porto wird die jeweils günstigste Variante kalkuliert. Dabei wird natürlich der gemeinsame Versand mehrerer Dankeschöns berücksichtigt.

**Für alle Spenden und die damit verbundenen Dankeschöns gibt es detaillierte Abrechnungen als PDF per e-mail. Dort finden Sie auch alle wichtigen weiteren Infos. Spendenbescheinigungen im Sinne des Gemeinnützigkeitsgesetzes kann ich naturgemäß nicht ausstellen.

Als Kleinunternehmer nach § 19 UStG kann ich auf den Spendenabrechnungen keine MwSt. ausweisen.



Kleine Schiffe, große Erlebnisse

Der Eintrag in die Rotbartsaga-Musterrolle

Rotbarts erste Reise geht nach Ostasien. Dabei besucht er das Kap der Guten Hoffnung, strandet er vor Sumatra, verschlägt es ihn nach Malacca auf der malaiischen Halbinsel, gelangt er nach Borneo und Java, nach Ceylon und schließlich über Madagaskar und das Kap der guten Hoffnung wieder zurück nach Holland.

Für den zweiten Band der Rotbartsaga „Schiffbruch vor Sumatra“ sollen noch wenigstens weitere 15 Katzen und mindestens ebenso viele Hunde rekrutiert werden (insgesamt höchstens 40).

Die Katzen Jack alias **Jack Tiger**, Max alias **Käptn Grotebroer**, Flori alias **Flori die Waise** und Penélope alias **Van der Hund** sind Protagonisten auf Rotbarts erster Reise und haben bereits im Rahmen der Musterrolle des ersten Bandes „[Das Vermächtnis des Kapitäns Carl Carlszoon](#)“ angeheuert. Und so kann auch Ihr Vierbeiner mit auf Rotbarts erste Reise gehen.

Zusammen mit dem Schiffskater Rotbart werden die Urahnen Ihrer Vierbeiner so manches Abenteuer erleben, wie die Geschichte von Kombüsenkater und dem Smutje zeigt. Oder die Geschichte von Rotbart und der Schwarzfußkatze, über die Sie hier etwas erfahren können.

Eine große Rolle spielen natürlich auch die Bordhunde, mit denen Rotbart eine sorgfältig gepflegte Erzfeindschaft verbindet. Allen voran Spiky MacHatch.

Der Unterstützungseffekt ist natürlich um so größer, je früher die Bücher bestellt (und damit bezahlt) werden. Das gilt selbstverständlich auch für alle folgenden Spenden – Dankeschöns wie beispielsweise Die Eintragung in die Rotbartsaga-Musterrolle.

D] Rotbartsaga Musterrolle

25,00 €

40 Plätze

zzgl.
jeweils
tatsächlich
anfallendes
Porto*

- ✓ Eintrag der Katze oder des Hundes in die **Rotbartsaga-Musterrolle** im Anhang des zweiten Bandes sowie auf dem **Rotbartsaga-Projektblog**
- ✓ Verfassen einer Kurzvita und der Schiffsvierbeiner-Weisheit (siehe Band 1)
- ✓ Integrieren des Vierbeiners als Protagonist in den Roman und Aufnahme in eine der Buchillustrationen
- ✓ 10er Satz einer exklusiven mit dem angeheuerten Vierbeiner und seiner Weisheit gestalteten Postkarte.

(Die Spende für ein Sponsorenbuch Rotbartsaga Band 2 wird auf die Spende für die Musterrolle angerechnet.)

Hierfür benötige ich (per mail w.schwerdt@gmx.de) eine Reihe hochauflösender, scharfer Bilddateien eures Vierbeiners in unterschiedlichen Situationen (darunter mindestens ein Portrait) und ein paar Infos über besondere Charaktereigenschaften oder sonstige Besonderheiten (z.B. Herkunft etc.)

MacHatch, der seefahrende Clansdog



Vor allem auf englischen Schiffen wurden im 16. und 17. Jahrhundert nahezu ausschließlich Hunde als Rattenjäger eingesetzt. Denn nachdem 1484 Papst Innocent VIII. Katzen als sündhafte Teufelsbrut verdammt hatte, bekamen sie dort für rund zwei Jahrhunderte keine Pfote mehr auf die Planken. Kein Wunder, dass die

Bordhunde von den britischen Inseln einen gewissen Dünkel entwickelten, der die vermeintlich natürliche Feindschaft zwischen Hund und Katze noch nährte. Zumindest dann, wenn die beiden Spezies auf neutralen Planken aufeinandertrafen. Auch Spiky MacHatch war so ein standesbewusster Schiffsräuber, den eine innige Feindschaft mit Schiffskater Rotbart verband und der mit diversen anderen Vertretern der kläffenden Zunft zu den Protagonisten des zweiten Bandes der Rotbartsaga gehört (selbstverständlich nach den legendären Schiffsfelinen). Hier Spikys Geschichte.



„Du willst mir doch nicht etwa meine Beute streitig machen?“ Spiky MacHatch zog knurrend die Lefzen hoch, um seine eindrucksvollen Eckzähne zu entblößen.

Der angesprochene Kater des holländischen Ostindienfahrers Zeeland baute sich buckelnd mit gesträubtem Rückenfell zu imposanter Übergröße auf. Mit den zur Seite gefalteten Ohren, den zu Schlitzen zusammengezogenen Augen und den nadelspitzen Reißzähnen, die aus dem halboffenen Maul drohten, glich Rotbart einer furchterregenden Naturgewalt. Sein wütendes Brummen übertönte sogar das Knarren der Schiffsverbände und das Krachen der See wenn sich der Bug der Zeeland gegen die Wellen warf.

Die meisten Vertreter der kläffenden Zunft hätten den Rückzug angetreten, nicht so MacHatch. Der zeigte sich völlig unbeeindruckt von dem martialischen Schauspiel des roten Schiffsfelinen. Sein Knurren war mindestens ebenso laut wie das seines Gegenübers, das Gebiss nicht weniger eindrucksvoll und der Gesichtsausdruck nicht minder furchterregend.

„Katzen haben auf ordentlichen Schiffen nichts zu suchen, Rattenkontrolle ist Hundesache, seit Generationen, so wahr ich ein MacHatch bin“, schnappte der Cairn-Terrier-Windhund-Mischling wütend.

Die ClanMacHatch-Dogs

Immerhin, Spikys Urahns Aengus MacHatch hatte als Hund des Bootsmanns seit 1532 auf dem damals größten Schiff der Welt, der La Grande Nef d'Ecosse, gedient, die der schottische König James IV. unter dem Namen Great Michael 1505 in Auftrag gegeben hatte. Als das Schiff 1545 dann in französischen Diensten an der Schlacht im Solent teilnahm, stand Aengus' Vetter Andrew MacHatch, ein Jack-Russel-Mischling, auf dem englischen Flaggschiff Mary Rose seinen Hund und folgte seinem Herrchen beim Untergang des Schiffes in den nassen Tod*. Ohne einen MacHatch dürfte Sir Francis Drakes Bootsmann 1588 kaum gegen die spanische Armada gesegelt sein. Und natürlich gab es nicht wenige Clansdogs, die im 17. Jahrhundert in der englischen Flotte gegen die Holländer kämpften. So berühmte Namen wie Finlay, Alibert, Ailein, Artec oder Alastair seien hier erwähnt, alles MacHatches. Er selbst hatte auch zu den legendären Clansdogs der englischen Flotte gehört, jedenfalls bis zum 26. August 1652.



BOW LINE

Kleine Schiffe, große Erfahrungen

Spiky MacHatch bei der Schlacht vor Plymouth

Es war die zweite Schlacht des ersten Niederländisch-Englischen Krieges an der Spiky MacHatch mit seinem Herrchen, dem Bootsmann Peter Black, teilgenommen hatte. Sein Schiff hatte mit zwei Weiteren der Flotte des Admirals Sir George Ayscue das größte holländische Kriegsschiff, die Vogelstruys gestellt, das den Anschluss an Michiel de Ruyters Flotte verloren hatte. Die 200 Besatzungsmitglieder des mit 40 Kanonen schwerbewaffneten niederländischen Ostindienfahrers waren dem Enterangriff der drei englischen Gegner nicht gewachsen. Auch der mächtige Peter Black, selbstverständlich in Begleitung des heldenhaften Spiky MacHatch, hatte sich auf das Deck des feindlichen Schiffes gekämpft und der Sieg war zum Greifen nahe. Mit dem keltischen Furor, der einen Clansdog zur unerbittlichen Kampfmaschine machte, verbiss sich

Spiky, immer wieder zwischen den Beinen seines Bootsmanns hervorschneidend, in die gegnerischen Waden, während sein Herrchen die schmerzgepeinigten Opfer MacHatchs niedermachte. Die beiden waren ein eingespieltes, kaum zu stoppendes Team, aber irgendwann geschah es doch. Der Bootsmann hatte fast das Achterdeck erreicht und sah kurz innehaltend, wie Holländer bereits versuchten, die Flagge zu streichen. Diese kurze Unaufmerksamkeit reichte aus und ein kräftiger Hieb mit einem Belegnagel erwischte ihn am Hinterkopf, sodass er taumelte und schließlich blutüberströmt neben einem umgestürzten Geschütz an der Bordwand zusammenbrach.



Seitenwechsel

Als Black wieder zu sich kam, lag er noch immer neben der Kanone, den treuen Spiky MacHatch auf seinen Beinen, misstrauisch die Umgebung beobachtend und bereit, sein Herrchen gegen jeden Angriff zu verteidigen. Aber das Schlachtgetümmel war vorüber, auf dem Deck herrschten emsige Aufräumarbeiten und als der Bootsmann vorsichtig den dröhnenenden Kopf wendete und einen Blick durch die offene Stückpfoste warf, wollte er seinen Augen nicht trauen. Zu qualmenden Wracks zerschossen suchten die englischen Schiffe mit zerfetzten Segeln das Weite und ihn hatten seine eigenen Leute einfach zurückgelassen. Schnell hatte man den verwundeten Engländer mit seinem Hund entdeckt und vor die Wahl gestellt, entweder als Kriegsgefangener irgendwo auf einer holländischen Insel zu vergammeln, oder in die Dienste der notorisch personalknappen Niederländischen Ostindienkompanie zu treten. Ohnehin von den eigenen Leuten schmählich zurückgelassen, fiel dem Peter Black die Wahl nicht schwer. Und so kam es, dass er zunächst auf der Insel Texel interniert wurde, um von dort auf die Zeeland beordert zu werden. Dass Spiky MacHatch seinem Herrchen folgte, versteht sich von selbst.

Während seiner Zeit auf Texel erfuhr Peter schließlich auch, was an Bord der Vogelstruys eigentlich passiert war. Tatsächlich hatte die

Leute des friesischen Kapitäns Douwe Aukes angesichts der englischen Übermacht längst der Mut verlassen und als Zeichen der Aufgabe wollten sie die Flagge niederholen. Aber sowohl sie, als auch die Engländer hatten die Rechnung ohne den heißblütigen Friesen gemacht. Mit brennender Lunte an einem Pulverfass stehend, drohte er, eher das Schiff in die Luft zu sprengen, als die Flagge zu streichen und erzielte damit eine unglaubliche Wirkung. Ob nun aus Angst oder neu aufgeflammtem Heldenmut, stürzten sich die holländischen Matrosen auf die überraschten englischen Enterabteilungen trieben sie zurück auf ihre Schiffe oder fegten die Gegner einfach über Bord. Und als die wieder zu Kräften gekommene Vogelstruys auch ihre zahlreichen noch intakten Kanonen sprechen ließ, verwandelten sich die englischen Schiffe binnen kurzer Zeit in vom Sinken bedrohte Wracks, die ihr Heil in der Flucht suchten.

Leben mit Schiffskatzen

Auch wenn Spiky seinem Herrchen bis in die Hölle folgen würde, mit der Entscheidung auf einem holländischen Schiff anzuheuern war er ganz und gar nicht glücklich. Hier betrachteten sich die Katzen als vierbeinige Elite und seine mangelnde Erfahrung mit den feline Widersachern verunsicherte ihn gehörig. Vor allem Seetiger, dieser alte, nahezu blinde aber unglaublich selbstbewusste Kater war ihm so unheimlich, dass er ihm und seinem Katzenvolk geflissentlich aus dem Weg ging. Mit Akzeptanz hatte das nichts zu tun, irgendwann würde er für klare Verhältnisse unter den Vierbeinern an Bord sorgen. Und das konnte für ihn nur bedeuten: Unterwerfung der Feline unter sein Kommando oder bedingungsloses Abmustern der Katzen, ob an Land oder auf hoher See, war dem Clansdog dabei völlig egal. Bei den Hunden war er sowieso der Chef.  BOW LINE

Und dann war sie da, die langersehnte Gelegenheit. Seetiger war vor rund einer Woche an Land gegangen und hatte das Schiff seinem Schützling Rotbart überlassen. Der musste sich seine neue Rolle an Bord erst noch erarbeiten – recht gute Voraussetzungen für

MacHatch. Vorsichtig war er dem roten Kater in die Tiefen des Laderaumes gefolgt. Und nun war er allein mit seinem Widersacher.

„*Du willst mir doch nicht etwa meine Beute streitig machen?*“ Spiky MacHatch zog knurrend die Lefzen hoch, um seine imposanten Reißzähne zu entblößen. . . .

* Spiky röhmt sich bedeutender Vorfahren, wie beispielsweise des Jack Russel-Mischlings, der 1545 mit dem englischen Flaggschiff „Mary Rose“ untergegangen ist und dessen im Rahmen der archäologischen Bergung des Schiffes gefundenen Überreste heute im Mary Rose-Museum in Portsmouth bewundert werden können. Die Museumsleute haben dem rekonstruierten Schiffsraiter-Skelett den Namen Hatch verliehen.



Die Seekisten der Rotbart-Crew

Zu jeder anständigen Schiffskatze, zu jedem Bordhund, die/der etwas auf sich hält, gehört die persönliche Seekiste. Die kann im Zweifelsfall nicht nur wichtige Gegenstände, wie beispielsweise Catsticks oder Stinkekissen beinhalten, sondern auch an schöne Zeiten und gemeinsame Abenteuer erinnern. Auch dann noch, wenn die Vierbeiner längst ihre letzte große Reise angetreten haben.

Captn's Cat Ltd hat ebenfalls eine eigene Kistenedition. Und dann ist da noch die geheimnisvolle Klabautermiez, die nicht nur Schiffs-felinen vetaute Begleiter in einer Welt ist, zu der die Zweibeiner keinen Zugang haben.

Spende**

Dankeschön

Ab 15,00 €

zzgl. jeweils
tatsächlich
anfallendes
Porto*

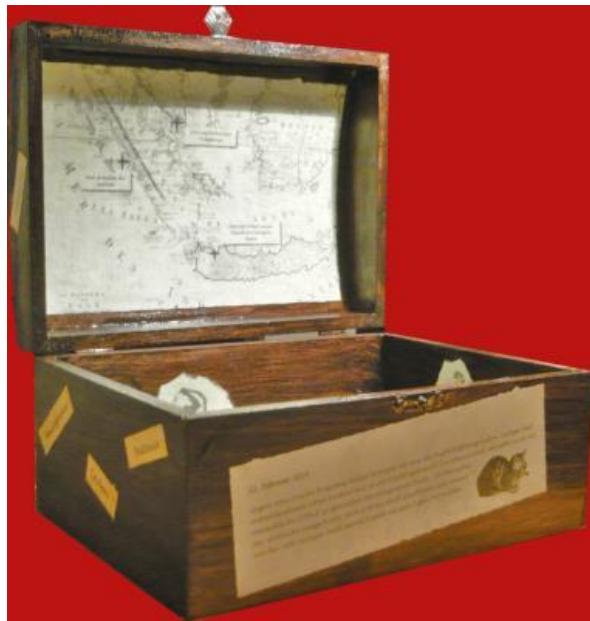
E] Personalisierte Rotbart-Seekiste,

Holz, lasiert, mit Dokumenten von Rotbarts erster Reise beklebt (Decoupage-Technik). Bei Eintrag in die Rotbartsaga-Musterrolle, individuelle Zuordnung zum Vierbeiner des Sponsors durch Aufkleben von dessen Namen, Bild und Schiffsvierbeiner-Weisheit möglich. Breite zwischen ca. 26 cm (Spende: **25,00 €**), 22,5 cm (Spende: **20,00 €**) und 20 cm (Spende: **15,00 €**)

Die Kisten gibt's in drei Motivvariationen:

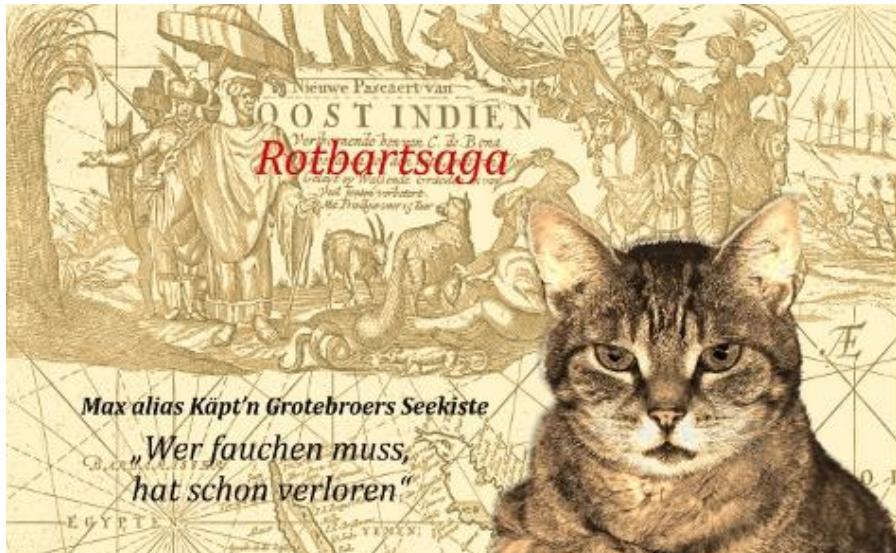
- personalisiert für Crew-Mitglieder (alle Größen)
- als Captn's Cat Ltd – Edition (nur 26 und 22,5 cm)
- als Klabautermiez-Ausgabe (alle Größen)

Als Schatulle zum Sammeln aller Bünde der Rotbartsaga ist nur die 26 cm-Kiste geeignet.



**Im Folgenden
Beispiele für
Deckelmotive der
unterschiedlichen
Motivvariationen**

Personalisiert

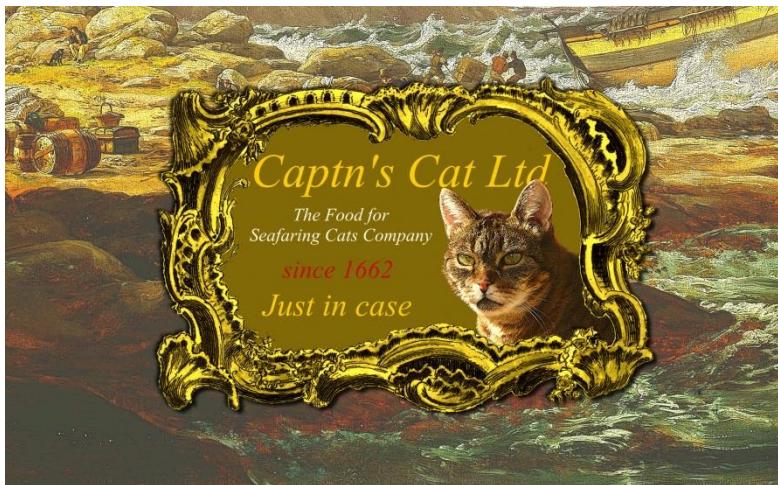


Auf die Kistenvorderseite kommt jeweils die Kurzvita des mitreisenden Vierbeiners. Bei Käptn Grotebroer lautet sie folgendermaßen:

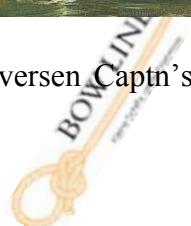
Wuchs an Bord eines Schiffes in der Kapitänskajüte auf und beanspruchte diese als Domizil auf allen Schiffen auf denen er anheuerte. Legendär wurde er durch seine Rolle als Ausbilder des Schiffskatzen-nachwuchses. Nicht zuletzt deshalb hatte er seinen Schiffskater-Ehren-namen Grotebroer erhalten, was soviel heißt wie großer Bruder.

Gelegentlich suchte auch Rotbart bei Käpt'n Grotebroer Rat, wenn ihm seine Jungspunde wie Löwenherz oder The Paw wieder einmal zur Verzweiflung brachten. Käptn Grotebroer war bereits bei Rotbarts erster Reise 1653 bis 1657 dabei und begleitete diesen, Verstekeling und Newton, als sie sich 1654 von der Gegend des heutigen Padang an der Westküste Sumatras rund 400 Kilometer durch tropische Wälder und Sumpfe zur Straße von Malakka durchschlugen.

Captn's Cat Ltd.



Die Kisten werden innen und außen mit diversen Captn's Cats-Motiven wie Futterfässer, Karten etc. versehen.



Klabautermiez

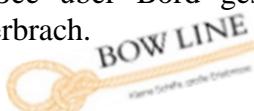


Die Legende von der Klabautermieze

In den alten Tagen, als Mensch und Katze noch mit Segelschiffen die Meere befuhren, da waren neben Seeungeheuern, Gewittern und Stürmen auch Geister und Dämonen allgegenwärtig. Nicht nur das Erscheinen des Fliegenden Holländers auf fernen Ozeanen bedeutete den nahen Untergang des eigenen Schiffes, auch an Bord ging nicht immer alles mit rechten Dingen zu. So hatten die zweibeinigen Seeleute ihren Klabautermann als ständigen Begleiter und für Generationen von Schiffskatzen war eine Seereise ohne die Anwesenheit einer Klabauterkatze unvorstellbar.

Die trieb sich in den Schlupfwinkeln herum, die selbst den findigsten Schiffskatzen nicht zugänglich waren. Von dort drang das Scharren und Kratzen, das Tapsen und Schnurren des feli-nen Kobolds an die feinen Ohren der vierbeinigen Crewmitglieder. Und immer wieder ließ sich auch das schrille Quielen und wilde Knurren aus den Tiefen des Schiffsrumpfes vernehmen, wenn vor allem des Nachts, bei schwerer See, Klabauterkatz und Klabauterratt ihre Dämonenkämpfe ausfochten.

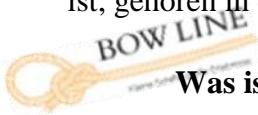
Gefährlich wurde es allerdings, wenn die Klabauterkatze im schweren Sturm in Windeseile den Großmast aufenterte und ganz oben im Top gar schaurig zu Kreischen begann. Dann war das Ende des Seglers nahe und wer zufällig zur rechten Zeit in die richtige Richtung blickte, konnte sehen, wie die Klabauterratt von der tosenden See über Bord gespült wurde, kurz bevor das Schiff auseinanderbrach.



Rotbartsaga - dabei sein lohnt sich

Anzeigen-und Bannerschaltung in Buch und Blog

Anzeigen in Zeitungen, Werbespots in Hörfunk und Fernsehen, sie alle haben den Nachteil, dass sie schnell wieder vergessen sind, wenn sie nicht immer und immer wieder neu geschaltet werden. Ein immenser Aufwand, der in den meisten Fällen nur zu einem winzigen Bruchteil seine Zielgruppe erreicht. Große Unternehmen, internationale Konzerne können sich das leisten. Die Unternehmen, Institutionen, Organisationen für die mein Sponsorangebot konzipiert ist, gehören in der Regel nicht dazu.



Was ist bei Rotbartsaga-Sponsorenanzeigen anders?

- ✓ Eine Anzeige im Buch bleibt, solange das Buch existiert.
- ✓ Weil sie bis zu einem gewissen Grad Teil des Buchinhalts selbst ist, wird sie nicht als typische Werbeanzeige wahrgenommen (und mental ausgeblendet).
- ✓ Die Zielgruppengenauigkeit ist größer als bei einer Schaltung in Allgemeinmedien.
- ✓ Mit seiner Anzeige ist der Sponsor automatisch bei Rotbartsaga-Marketingaktionen, Lesungen, Veranstaltungen etc. präsent.
- ✓ Die kontextuellen Inhalte der Anzeige können als Teil des Gesamtmarketing des Sponsors gemeinsam weiterentwickelt werden.



Sowohl für die Buchanzeigen als auch für die Bannerschaltung auf dem Rotbartsaga-Projektblog gilt: Je näher der Sponsor den Themen Reise/Seefahrt/Segelschifffahrt, Katzen/Hunde, Abenteuer/Geschichte ist, desto interessanter ist die sponsoringbasierte Kooperation sowohl für den Sponsor als auch mich als Buchautor.

Infrage für ein beiderseits erfolgversprechendes Sponsoring kommen beispielsweise Tourismusorganisationen, Destinationen, Reiseveranstalter, Segelschiffssreeder, Special-Interest-Medien, Verlage, Event-Agenturen und andere mehr.

Spende**	Dankeschön
----------	------------

180 €

3 mal

AD1] Eine Seite Textanzeige im Buch

Rotbartsaga Band 2, ggf. mit Foto bzw. Logo. Text wird von mir erstellt und wird eine fiktive Verbindung zum Inserenten und einem Abenteuer Rotbarts und seiner Freunde herstellen. Kontaktdaten in Wort und als QR-Code-Link auf die Internetseite des Inserenten (siehe Rotbartsaga Band 1, [Sponsoranzeige der Gästeführerzunft Wanfried](#)). Zusätzlich ein **Bannerlink (für 1 Jahr)** auf der Projektblogseite „[Sponsoren/Partner](#)“

340 €

2 mal

AD2] Zwei Seiten Textanzeige im Buch

Inhalte wie oben

510 €

1 mal

AD3] Drei Seiten Textanzeige im Buch

Inhalte wie oben

Spende**	Dankeschön
----------	------------

200 €/Jahr

5 mal

BA] Banner

(ca. 200 x200px) **verlinkt zur Internetseite des Sponsors**. Plazierung: Rechte Sidebar des [Rotbartsaga-Projektblogs](#) unter dem Suchfeld. Von oben nach unten in der Reihenfolge der Buchung. Laufzeit: Ein Jahr

Einfach nur Spenden, weils so schön ist
(ich meine natürlich das Buchprojekt ☺)

A]

Wer möchte, dass dem Autor während Rotbarts erster Reise die Mäuse nicht ausgehen, der kann gerne welche spenden, einfach so. Ganz unkompliziert ist eigentlich Paypal, auch wenn das wohl ein Konto des Spenders dort voraussetzt. Der Button **Mäuse für Rotbart** führt jedenfalls direkt zu meiner Paypal-Spendenkasse.

Freier Betrag
ab **5,00 €**



Ansonsten sind die Spendenbeiträge, die Sie links neben den Dankeschöns finden, natürlich nur Basiswerte. Wer Lust hat und es sich leisten und mir gönnen will/kann, darf natürlich jeweils gerne noch etwas drauflegen.



Rotbart im Netz

[Der Rotbartsaga-Projektblog](#)

[Rotbart auf Facebook](#)

[Rotbart auf Twitter](#)

[Der Rotbartsaga- Rundbrief „Privilegierte Nachrichten“](#)

Impressum

Wolfgang Schwerdt

37213 Witzenhausen

w.schwerdt@gmx.de

home: <http://wolfgangschwerdt.wordpress.com/>